

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Der Ort und das Thema	11
2 Die Aufgabe	12
3 Forschungsstand	17
4 Quellen	24
1. Diaspora	31
1.1 Der Diasporabegriff im Alten Testament	32
1.2 Der Diasporabegriff im Neuen Testament	34
1.3 Diaspora und Reformationsgeschichte	38
1.4 Diaspora bei Zinzendorf	41
1.5 Das Fehlen eines dogmatischen Diasporabegriffes	46
1.6 Kirche ist immer Diaspora	48
1.6.1 Viktor Grüner	51
1.6.2 Gerhard May	57
1.6.3 Friedrich Brune	66
1.7 Diaspora ist „Kirche an der Front“	73
1.8 Zusammenfassung	79
2. Starker Katholizismus	81
2.1 Ochtrup im katholischen Westmünsterland	81
2.2 Ochtrup zwischen Burgsteinfurt und Gronau	84
2.3 Das Münsterland unter dem Einfluss der Reformation	86
2.4 Die Visitation unter Johann von Hoya (1571–1573)	93
2.5 Johann von Syborch in Langenhorst	96
2.6 Laienkelch und Priesterehe	100
2.7 Die weitere Entwicklung bis 1661	104
2.8 Die Säkularisierung in Westfalen 1803	107
2.9 Die Folgen des Wiener Kongresses 1815	113
2.10 Die Verunsicherung der Münsteraner	115
2.11 Zusammenfassung	119

3.	Konfessionelle Differenzierung.....	123
3.1	Die konfessionelle und bevölkerungspolitische Lage	123
3.2	Der Streit um die Mischehe	134
3.3	Die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Steinfurt und in Ochtrup	148
3.4	Zusammenfassung	150
4.	Gemeindegründung als Folge wirtschaftlicher Veränderungen	153
4.1	Die Anfänge der Textilwirtschaft	153
4.2	Kiepenkerle, Töddenhandel und Hollandgänger	155
4.3	Die Industrialisierung der Textilproduktion	159
4.4	Der Anschluss an Straßen und Eisenbahn	165
4.5	Zusammenfassung	167
5.	Der Gustav-Adolf-Verein	169
5.1	Sachsen	169
5.2	Hessen	174
5.3	Die Entwicklung des Gustav-Adolf-Vereins	174
5.4	Der westfälische Gustav-Adolf-Verein ab 1843	178
5.5	Der Ochtruper Notbericht von 1884 und die Unterstützung durch den Gustav-Adolf-Verein	186
5.6	Rogatebitten an den Gustav-Adolf-Verein	193
5.7	Zusammenfassung	196
6.	Kleine Anfänge und große Entwicklung	199
6.1	Grenzaufseher und Zolleinnehmer.....	199
6.2	„Kirchlich verwarlosete holländische Arbeiter“	206
6.3	Errichtung und Finanzierung der Pfarrstelle.....	213
6.4	Festlegung der Parochialgrenzen	220
6.5	Die seelsorgliche Arbeit	220
	6.5.1 Taufen	221
	6.5.2 Konfirmationen	221
	6.5.3 Trauungen	222
	6.5.4 Bestattungen und der Streit um die Friedhofsnutzung ...	222
6.6	Zusammenfassung	230

7.	Die evangelische Schule	233
7.1	Der Konflikt um die evangelische Schule in Ochtrup	233
7.2	Die preußische Schulpolitik in Westfalen	234
7.3	„Parität“ in der Schulpolitik	241
7.4	Die weitere Entwicklung der Schule	251
7.5	Zusammenfassung	253
8.	Von Pfarrern und Gebäuden	257
8.1	Albert Schulte (1897–1902).....	257
8.2	Rudolf Philipps (1903–1904).....	258
8.3	August Heckenroth (1904–1927) und der Bau von Pfarrhaus und Kirche	260
8.4	Johannes Hoffmann (1928–1931) und die gescheiterte Fusion mit Epe	263
8.5	Rudolf Patt (1931–1945) und der Bau des Kirchturms	266
8.6	Der Rechtsstreit mit der jüdischen Familie Portje 1935 um die Lehrerwohnung	274
8.7	Zusammenfassung	278
9.	Kontinuität und Neuanfang seit 1945	281
9.1	Die Gemeinde als Beheimatung von Vertriebenen und Flüchtlingen	281
9.2	Kurt Raffel (1945–1968)	287
9.3	Die Ostpfarrer Lothar Schmidt und Hans Matthes	288
9.4	Die Visitation von 1945 – Gefährdung des Bekenntnisstandes?	292
9.5	Herausforderungen im Dienst an den Vertriebenen	296
9.6	Flüchtlingsfürsorge: Schwester Else Harms	301
9.7	Zusammenfassung	306
10.	Ergebnis	309
	Abkürzungsverzeichnis	315
	Quellen- und Literaturverzeichnis	317
	Anhang. Dokumente, Karten und Bilder	357
	Personenregister.....	407
	Ortsregister.....	412

Für Imke

Vorwort

Diese Untersuchung wurde im Sommersemester 2014 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertationsschrift angenommen und für den Druck leicht überarbeitet. Sie möchte einen bisher wenig erforschten Bereich erschließen: die konfessionelle Ausdifferenzierung im ehemaligen Oberstift des Fürstbistums Münster nach dem vollständigen Übergang dieses katholischen Landes an das protestantisch geprägte Preußen im Zusammenhang der europäischen Neuordnung nach dem Wiener Kongress 1815.

Zur geschichtlichen Einordnung dieses tiefgreifenden Veränderungsprozesses werden die Traditionslinien in die Reformationszeit zurückverfolgt und die Entwicklungen bis nach 1945 nachgezeichnet. Vornehmlich am Beispiel der kleinen westmünsterländischen Gemeinde Ochtrup und im Vergleich mit anderen Kirchengemeinden soll so ein Bild der evangelischen Diaspora entstehen.

Zu danken habe ich an erster Stelle meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Albrecht Beutel. Er hat die Entstehung dieses Buches mit großer Fürsorge und Aufmerksamkeit begleitet und stets ermutigende Worte der Wegweisung gefunden, ohne die mir die intensive Erfahrung der Freiheit wissenschaftlichen Arbeitens nicht möglich gewesen wäre. Herrn Professor Dr. Konrad Hammann sei herzlich für die Erstellung des Zweitgutachtens gedankt. Den Herausgebern bin ich für die Aufnahme in die Reihe „Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte“ zu Dank verpflichtet. Frau Dipl.-Archivarin Ingrun Osterfinke vom Landeskirchlichen Archiv in Bielefeld sei sehr für den Lotsendienst durch manche Akten gedankt.

Für wertvolle Hilfe bei den Korrekturen danke ich dem Ochtruper Presbyter Herrn Dr. Hans-Dieter Finke, meiner Schwester Dörthe Philipps, meinen Eltern Dorothea und Klaus Philipps sowie Herrn Hans-Christoph Möhler vom Lektorat des Lutherverlags.

Im gemeinsamen Pfarrdienst mit meiner Frau Imke und im Heranwachsen unserer Söhne Enno, Sönke, Jost und Jacob erschloss sich mir das alte Psalmwort: „Bei Dir, Herr, ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Lichte sehen wir das Licht“ (Psalm 36,10).

Ochtrup, im Juni 2015

Albrecht Philipps